

Kleine Anfrage Fraktion FDP/JF (Oliver Berger, FDP): Kriminalität im öffentlichen Nahverkehr auf dem Netz von Bernmobil?

Wie die BZ im Oktober berichtete, wurde am 21.10.2020 auf der Tramlinie 8 ein Passagier von einer Gruppe von Männern angegriffen und bestohlen. Der Passagier war im Tram vom Einkaufszentrum Westside her in Richtung Innenstadt unterwegs.

Bei der Haltestelle Bümpliz Unterführung stiegen etwa sechs Personen aus einer Gruppe ins Tram, griffen den Passagier tätlich an und entwendeten dessen Mobiltelefon. In der Folge verliess die Gruppierung das Tram wieder.

In derselben Woche wurden bereits zwei Frauen am 19.10.2020 durch Steinwürfe auf Trams und einen Bus in Bern leicht verletzt. Drei fahrende Trams sowie ein Bus von Bernmobil waren im Bereich der Brunnmattstrasse/Effingerstrasse/Schwarztorstrasse durch Steine beschädigt worden. Mehrere Scheiben sind dabei zerborsten.

Es scheint, als würde das das Fahren mit Bussen und Trams in Bern immer gefährlicher. Die Täterschaft scheint offenbar sehr oft schwierig zu erurieren.

Der Gemeinderat wird in diesem Zusammenhang höflichst um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie zeigt sich die generelle Situation punkto Kriminalität im öffentlichen Nahverkehr der Stadt Bern über die letzten drei Jahre?
2. Wie oft kommt es zu Anzeigen und wie hoch ist die Erfolgsquote bei der Ermittlung der Täterschaft?
3. Welche Vorkehrungen trifft die Stadt, um die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs besser vor Kriminalität zu schützen?
4. BLS und RBS setzen in ihren Fahrzeugen offenbar erfolgreich auf Videoüberwachung; weshalb wird diese auch präventiv wirkende Massnahme in Bernmobil zum Schutz der Stadtbevölkerung nicht eingesetzt?

Bern, 05. November 2020

Erstunterzeichnende: Oliver Berger

Mitunterzeichnende: Thomas Hofstetter, Ursula Stöckli, Dolores Dana, Bernhard Eicher

Antwort des Gemeinderats

In Absprache mit BERNMOBIL nimmt der Gemeinderat folgendermassen zu den gestellten Fragen Stellung:

Zu Frage 1:

BERNMOBIL stellt aufgrund seiner internen Auswertungen keine Zunahme der Kriminalität fest. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie ist jedoch auch im ÖV eine tendenziell höhere Anspannung spürbar. Beispielsweise stellt BERNMOBIL eine Zunahme kleinerer Vandalismusschäden fest.

Zu Frage 2:

Im mehrjährigen Durchschnitt erstattet BERNMOBIL pro Jahr rund 20 Anzeigen; in der überwiegenden Zahl der Fälle gegen Unbekannt wegen Sachbeschädigung. Im Jahr 2020 hat sich die Anzahl der Anzeigen bisher um rund 50 Prozent erhöht, was BERNMOBIL auf die Pandemie zurückführt. Die Erfolgsquote der Ermittlungsverfahren, welche durch die Strafverfolgungsbehörden geführt werden, entzieht sich der Kenntnis von BERNMOBIL.

Zu Frage 3:

Gemäss der massgeblichen Bundesgesetzgebung sind die konzessionierten Transportunternehmen für den Schutz der Passagiere und des Fahrpersonals im öffentlichen Verkehr zuständig. Gestützt darauf ist bei BERNMOBIL ein eigener Sicherheitsdienst (KDplus) zum Schutz der Fahrgäste und des Fahrpersonals tätig.

Zu Frage 4:

Bei bestimmten Bahn- und Strassentransportunternehmen sind Videoaufzeichnungssysteme im Einsatz, welche zur Deliktermittlung eingesetzt werden, jedoch keine Echtzeitintervention erlauben. BERNMOBIL verzichtet auf eine solche Videoaufzeichnung in den Fahrzeugen, da dem erheblichen Aufwand kein entsprechender Nutzen gegenübersteht. In den beiden erwähnten Vorfällen hätten denn auch Videoaufzeichnungssysteme entweder keinen Nutzen gebracht oder wären nicht nötig gewesen. Im ersten Fall handelte es sich um eine tätliche Auseinandersetzung zwischen zwei Personengruppen, deren Täterschaft auch ohne Videoaufzeichnung umgehend ermittelt werden konnte. Im zweiten Fall wurde ein Tram aus der Umgebung mit Steinwürfen attackiert. Ein Videoaufzeichnungssystem im Fahrgastraum hätte hier zur Ermittlung der Täterschaft nichts beitragen können.

Bern, 2. Dezember 2020

Der Gemeinderat